

Peter Schier

Vier Jahre danach:

Ein neuer chronologischer Überblick über die Entwicklung und Nieder- schlagung der Protest- bewegung in China von 1989

Einleitung

Vor wenigen Wochen erschien die dritte, nochmals überarbeitete und um 63 Seiten erweiterte Auflage des von Ruth Cremerius, Doris Fischer und mir erstellten Buches *Studentenprotest und Repression in China, April-Juni 1989 - Chronologie, Dokumente, Analyse*. Die zweite, überarbeitete und um 86 Seiten erweiterte Auflage dieses Buches war bereits knapp anderthalb Jahre nach Erscheinen (1991) vergriffen. Dazu beigetragen haben die durchweg sehr positiven Besprechungen in Fachzeitschriften und nicht zuletzt die Tatsache, daß es sich bei dieser Veröffentlichung um die umfangreichste und detaillierteste Chronologie der Studentenbewegung und ihrer blutigen Niederschlagung in China im Frühjahr und Frühsommer 1989 handelt, die bisher in einer westlichen Sprache erschienen ist. Das nach wie vor bestehende große Interesse an diesem Buch und die Veröffentlichung neuer, zusätzlicher Informationen und Analysen zum Thema veranlaßten mich, unter Mithilfe von Heinrich-Maria Umbach und Ruth Cremerius, das Buch für die dritte Auflage ein weiteres Mal zu überarbeiten und zu erweitern.

In die dritte Auflage wurden u.a. zahlreiche weitere Berichte über die Bewegung außerhalb von Beijing eingearbeitet. Dabei zeigte sich deutlich, daß die von Chan und Unger beobachteten Parallelen zwischen der Bewegung in Chongqing (Sichuan) und der in Beijing (Chan, Anita; Unger, Jonathan, "Voices from the Protest Movement, Chongqing, Sichuan", in: *The Australian Journal of Chinese Affairs*, Canberra, Nr. 24, Juli 1990, S. 259-279, hier S. 269) keineswegs lokal auf Chongqing begrenzt, sondern landesweit anzutreffen waren. Nicht nur die lokalen studentischen Forderungen und Aktionen, sondern auch die Taktiken der lokalen Behörden bei der Behandlung der Protestierer folgten im wesentlichen den entsprechenden Entwicklungen in der Hauptstadt. Ganz offensichtlich orientierten sich Studenten und Funktionäre in ihrem Verhalten an Beijing: Traten z.B. die Beijinger Studenten in den Hungerstreik, taten es die Studenten in

anderen Landesteilen auch, und nachdem Zhao Ziyang die Studenten besucht hatte, folgten lokale Parteisekretäre seinem Beispiel. Auch die Slogans waren größtenteils die gleichen wie in Beijing. Der primäre Beweggrund für die lokalen Proteste war die Unterstützung der Beijinger Bewegung, und viele Studenten fuhrten schließlich in die Hauptstadt, um sich in die Reihen der Demonstranten auf dem Tiananmen-Platz einzufügen. In gewisser Weise lebten die lokalen Bewegungen nicht für sich selbst, sondern für die Bewegung in Beijing.

Außerdem wurden in die dritte Auflage weitere Informationen über den Organisationsprozeß der Beijinger Studenten, über das "Dialog"-Verhalten der politischen Führung und die Reaktionen der Studenten darauf in die Chronologie eingearbeitet. Auch sind eine Reihe von Gliederungspunkten bei den Übersichten zu den Ereignissen eines jeden Tages (fett gedruckt) hinzugekommen, um die Übersichtlichkeit weiter zu verbessern. Der weiter unten abgedruckte chronologische Überblick über die Entwicklung und Niederschlagung der Protestbewegung von 1989 ist eine nur geringfügig ergänzte Zusammenstellung dieser Übersichten zu den Ereignissen von Mitte April bis Ende Juni 1989. Dieser chronologische Überblick ersetzt und korrigiert gleichsam die vor vier Jahren in *CHINA aktuell* veröffentlichte vorläufige Chronologie (C.a., 5/1989, S. 334-347).

Für eine vertiefte Beschäftigung mit dem Thema ist freilich die Lektüre des Buches *Studentenprotest und Repression* und der dort wiedergegebenen Darstellungen verschiedener Quellen unumgänglich. Dabei wird für den Leser auch deutlich, daß jede Gruppe von Beteiligten und Beobachtern ihre eigene Sichtweise hatte und dementsprechende Darstellungen, sozusagen ihre eigene "Geschichte" der Ereignisse, so weit wie möglich zu veröffentlichen suchte: Die konservativ-orthodoxe Mehrheit in der Parteiführung, die radikalreformerische Minderheit, die protestierenden Studenten (auch unter ihnen gab es radikale und gemäßigte Kräfte), die reformorientierten Intellektuellen, die chinesischen und ausländischen Journalisten und Augenzeugen usw. Dadurch wird dem Leser die Notwendigkeit der Befolgung einer alten, aber leider nicht selten außer acht gelassenen Grundregel der Geschichtswissenschaften eindrucksvoll vor Augen geführt, nämlich daß für die Rekonstruktion historischer Abläufe eine quellenkritische Haltung, d.h. das beständige Hinterfragen und Vergleichen der Quellen und ihrer Darstellungen, unabdingbar ist. Dies gilt in diesem Fall durchaus nicht nur in bezug auf die parteioffizielle Propaganda, sondern auch in bezug auf westliche journalistische Darstellungen und Augenzeugenberichte von Betroffenen: Eine Rekonstruktion der Entwicklung der Protestbewegung ausschließlich mit Hilfe von Artikeln des *SPIEGEL*, der *taz* und studentischer Augenzeugenberichte ergäbe ein ähnlich verzerrtes, einseitiges Bild der Geschehnisse wie die von der Parteipropaganda präsentierte historische "Wahrheit". Quellenkritik und -vergleich stellen freilich keine methodischen Wundermittel zur Rekonstruktion historischer Wahrheiten dar, zumal für diese Methode keine mathematischen Formeln und wissenschaftliche DIN-Normen existieren. Abgesehen davon, daß es *die* historische Wahrheit nicht gibt, erlaubt

der vorsichtige, kritisch-vergleichende Umgang mit den verschiedenen Quellen und ihren Darstellungen zu einem Thema lediglich eine bessere Annäherung an das, was tatsächlich geschehen sein mag, und nicht selten geben die vorliegenden Quellen derart unterschiedliche Darstellungen eines Vorgangs, daß der Historiker besser beraten scheint, diese in ihrer Widersprüchlichkeit lediglich wiederzugeben und zu kommentieren, anstatt sich für die ein oder andere zu entscheiden oder seine eigene Version von Geschichte zu verfassen.

Einen sehr großen Teil der Ergänzungen für die dritte Auflage von *Studentenprotest und Repression* machen Darstellungen über die intraelitären Auseinandersetzungen und Beschlüsse aus, so daß sich der Entscheidungsprozeß innerhalb der politischen Führung im Zusammenhang mit der Protestbewegung jetzt noch besser rekonstruieren läßt. Dadurch drängt sich stärker als bisher die Schlußfolgerung auf, daß die orthodoxen Kräfte und die Sowjetmodell-Sanierer die Protestbewegung regelrecht benutzten, um Zhao Ziyang und andere radikale Reformer zu entmachten und ihre eigene Machtstellung weiter auszubauen. Die konservativ-orthodoxen Kräfte brauchten "konterrevolutionäre" Protestaktionen, um dafür die radikalen Reformer verantwortlich machen und stürzen zu können, und sie provozierten deshalb die Studenten, anstatt auf sie zuzugehen und sie zu besänftigen, was in der Anfangsphase durchaus möglich gewesen wäre.

Diese Erkenntnis wird bestätigt durch interne Ausführungen des früheren Vorsitzenden des Nationalen Volkskongresses, Wan Li, von Anfang Mai 1993. Nach Darstellung von Wan Li, der den radikalen Reformkräften zuzurechnen ist, waren Parteizentrale und Regierung im Frühjahr 1989 darauf vorbereitet gewesen, "die Affäre rechtzeitig, angemessen und sorgsam beizulegen". Ein Teil der Mitglieder in der Führung des Politbüros habe jedoch nur im eigenen politischen Interesse gehandelt und Fraktionskämpfe ausgefochten. Dadurch habe man die Gelegenheit verpaßt, die Probleme rechtzeitig zu lösen. Statt dessen sei die Lage verschärft worden, habe die Bewegung eine andere Richtung eingeschlagen und sei dann nicht mehr zu kontrollieren gewesen. (ZM, 6/1993, S. 12-13)

Für die Eskalation der Proteste machte Wan Li auch die übertrieben negative parteioffizielle Bewertung der Studentendemonstrationen verantwortlich: "Wir können doch nicht behaupten, daß 20jährige Studenten in einer bestimmten Nacht ein gegen die Partei und gegen den Sozialismus gerichtetes Bewußtsein entwickelten und ein Komplott zum Sturz der zentralen Volksregierung ausheckten" (ebenda). Wan Lis zitierte Ausführung bezieht sich auf die Ausschreitungen in der Nacht vom 19. auf den 20. April 1989 und die darauf folgende Sitzung des Ständigen Ausschusses des Politbüros, auf der Li Peng die Studentenproteste als nunmehr gegen die Partei und gegen die Regierung gerichtet verurteilte. Sie bezieht sich auch auf die erweiterte Sitzung des Ständigen Ausschusses des Politbüros vom 24. April, auf der Li Peng und Li Ximing diese Einschätzung wiederholten, sowie auf die entsprechenden Äußerungen von Deng Xiaoping am 25. April und auf den Leitartikel der *Volkszeitung* vom 26. April 1989.

Wahrscheinlich wurde Deng Xiaoping vor dem 25. April 1989 von orthodoxen Politikern, darunter der Beijinger Parteichef Li Ximing und Ministerpräsident Li Peng, einseitig negativ über die Studentenbewegung informiert, so daß es zu seinen überzogen harten Äußerungen vom 25. April und dem entsprechenden Leitartikel in der *Volkszeitung* am 26. April kam. Danach gab es für Deng offenbar kein Zurück mehr. Bereits am 8. Mai soll Deng Xiaoping die Vorbereitungen für eine militärische Unterdrückung der Protestbewegung eingeleitet haben. Denga damaliger Statthalter im Politbüro, Staatspräsident Yang Shangkun, bestätigte Anfang 1992 in Südchina, daß Deng Xiaoping letztlich die Hauptverantwortung für den Einsatz des Militärs zur Niederschlagung der Protestbewegung trägt: "Wenn der alte Herr nicht den Einsatz des Militärs zur Verhängung des Ausnahmezustands und zur Beendigung der Unruhen gefordert hätte, wäre die Parteizentrale nicht in der Lage gewesen, den entsprechenden Beschluß zu fassen" (nach GJJ, 2/1992, S. 7).

Nach wie vor ungeklärt ist die Zahl der Todesopfer, die das Vorgehen der VBA gegen die Studenten und die sie unterstützenden Beijinger Einwohner am 3./4. Juni 1989 kostete. Nach der Überarbeitung der ersten Auflage des vorliegenden Buches war ich zu der Einschätzung gekommen, daß "mit Sicherheit mehrere hundert Zivilisten von Soldaten getötet wurden, möglicherweise auch mehr als 1.000". Obwohl ich an dieser Aussage auch heute noch festhalte, kann ich aufgrund der extrem schwierigen Quellenlage nicht völlig ausschließen, daß die Zahl auch über 2.000 liegen könnte. Ich halte das aber für eher unwahrscheinlich. In diesem Zusammenhang möchte ich auf die eindrucksvolle und lesenswerte Rekonstruktion der Ereignisse am 3./4. Juni verweisen, die Timothy Brook vorgelegt hat. In seinem Buch *Quelling the People. The Military Suppression of the Beijing Democracy Movement* (New York/Oxford 1992) gelangt er zu der Einschätzung, daß die von Vertretern des Chinesischen Roten Kreuzes am Morgen des 4. Juni genannte Zahl von rund 2.600 Getöteten der Wahrheit am nächsten komme (ebenda, S. 169).

Abgesehen von der grundsätzlichen moralischen Verwerflichkeit des Einsatzes von militärischer Gewalt gegen ursprünglich friedlich protestierende Bürger (die Gewaltakte einer Minderheit von Demonstranten gegen die Truppen war eine Reaktion auf deren Einmarsch in die Stadt) ist jedoch nicht die Frage entscheidend, ob "nur" einige hundert oder weit über 2.000 unbewaffnete Bürger von VBA-Soldaten umgebracht wurden, sondern vielmehr die Frage nach der Notwendigkeit und Zwangsläufigkeit des Militäreinsatzes. Für die Orthodoxen und die konservativen Reformer war der gewaltsame VBA-Einsatz notwendig, um ihre Macht zu Lasten der radikalen Reformkräfte auszubauen. Die radikalen Reformer mußten hingegen alles versuchen, um eine Eskalation des Konflikts zwischen Demonstranten und Partei- und Staatsführung zu verhindern, da "konterrevolutionäre" Zwischenfälle von den konservativ-orthodoxen Kräften genutzt werden konnten, um dafür die angeblich "rechtsabweichlerische" Politik der radikalen Reformkräfte verantwortlich zu machen. Sachlich begründet, d.h. notwendig zur Beendigung der Protestbewegung, war der Mili-

täreinsatz nicht: Hätten die konservativ-orthodoxen Kräfte den Gemäßigten freie Hand bei den Versuchen einer friedlichen Beilegung gelassen und nicht ständig Öl ins Protestfeuer gegossen (z.B. der Leitartikel der *Volkszeitung* vom 26. April, die verschiedenen Versuche, das Militär einzusetzen, und die Verhängung des Ausnahmezustands), wäre die Bewegung sehr wahrscheinlich friedlich beendet worden. Den konservativ-orthodoxen Kräften scheint es jedoch nicht um die Sache, sondern nur um ihre persönliche und fraktionelle Macht gegangen zu sein. Daß dafür zumindest einige hundert unschuldiger Menschen ihr Leben lassen mußten, ist und bleibt ein verabscheuungswürdiges Verbrechen.

Mit den oben gemachten Ausführungen ist auch die Frage nach der "Zwangsläufigkeit" des blutigen Militäreinsatzes beantwortet. In manchen Publikationen zum Thema 4. Juni ist die Auffassung vertreten worden, daß das militärische Vorgehen sich zwangsläufig aus dem Charakter des kommunistischen Systems und/oder aus der besonderen Tradition und Geschichte Chinas ergeben habe und deshalb vorhersehbar gewesen sei. Die in der jetzt vorliegenden 3. Auflage dokumentierten intraelitären Auseinandersetzungen zeigen hingegen deutlich, daß es zwei alternative Problemlösungsmodelle gab und daß es Wochen dauerte, um für das Gewaltmodell eine Mehrheit unter den politischen und militärischen Entscheidungsträgern zu finden. Im Ständigen Ausschuß des Politbüros fiel die Entscheidung für die Verhängung des Ausnahmezustands am 17. Mai trotz der bekannten harten Haltung von Deng Xiaoping mit 2:1 Stimmen bei 2 Enthaltungen denkbar knapp aus. Darüber hinaus kam es bei der Durchsetzung des Gewaltkonzepts zu Widerstandshandlungen von mit der Ausführung betrauten Offizieren und Soldaten. Im übrigen zeigt auch der Zusammenbruch der kommunistischen Regime in der Sowjetunion und in Osteuropa, daß nichtdemokratische Traditionen und kommunistische Rahmenbedingungen nicht notwendigerweise zu massiven Militärschlägen gegen das eigene Volk führen.

Da die konservativ-orthodoxe Mehrheit starr an ihrer Position festhielt, die Besetzung des Tiananmen-Platzes und die Protestbewegung unter Einsatz der Armee zu beenden, hätte - im nachhinein betrachtet - das Blutbad in der Nacht vom 3. auf den 4. Juni nur dann vermieden werden können, wenn die Studenten Mitte Mai, spätestens jedoch Ende Mai, den Tiananmen-Platz verlassen hätten. Gemäßigte Studentenfürher hatten zwischen Mitte und Ende Mai mehrfach die Räumung des Platzes vorgeschlagen, aber die sich zunehmend irrational verhaltenden Besetzer nicht davon überzeugen können. Hierin liegt die Tragik der nachfolgenden Entwicklung. Daraus nun eine "Schuld" der studentischen Besetzer des Tiananmen-Platzes für die grauenvollen Ereignisse zu konstruieren, wäre unzulässig. Die Verantwortung für diese Tragödie tragen vielmehr jene Politiker, die den Einsatz der Armee gegen die Protestbewegung anordneten.

Chronologischer Überblick

15. April 1989

- Der reformorientierte frühere ZK-Generalsekretär Hu Yaobang verstirbt
- Erste Trauerbekundungen zum Tod von Hu Yaobang und kritische Wandzeitungen an Beijinger Universitäten

16. April 1989

- Offizieller Nachruf auf Hu Yaobang erregt Unmut unter Studenten
- Trauerbekundungen und Proteste an Beijinger Universitäten weiten sich aus
- Studenten legen auf dem Tiananmen-Platz Kränze für Hu Yaobang nieder
- Auch an der Fudan-Universität in Shanghai kommt es zu Protesten
- Erste Wandzeitungen erscheinen an Universitäten in Fuzhou und Nanjing

17. April 1989

- Studenten veranstalten eine Trauerkundgebung auf dem Tiananmen-Platz und fordern Demokratie
- An der Nankai-Universität in Tianjin erscheinen die ersten Wandzeitungen

18. April 1989

- Weitere Trauerkundgebungen und Protestmärsche zum Tiananmen-Platz
- Beijinger Studenten beginnen sich zu organisieren
- An der Beijing-Universität wird der erste unabhängige Studentenverband gegründet
- 800 Studenten veranstalten vor der Großen Halle des Volkes einen Sitzstreik
- Vertreter des Nationalen Volkskongresses (NVK) nehmen ein studentisches Bittgesuch mit sieben Forderungen entgegen
- Die Beijinger Garnison, die Bewaffnete Volkspolizei Beijing und die in Beijing stationierten Einheiten der Volksbefreiungsarmee (VBA) sind in Alarmbereitschaft versetzt worden
- Erste Krisensitzung der politischen Führung
- Demonstrationen in Shanghai, Xi'an und Tianjin

18./19. April 1989

- Beijinger Studenten und Bürger versuchen, den Sitz der Partei- und Regierungszentrale Zhongnanhai zu stürmen

19. April 1989

- Demonstrationen in Beijing, Shanghai und anderen Städten
- Wahl des "Vorbereitungskomitees des Autonomen Studentenverbands der Beijing-Universität"

19./20. April 1989

- Studenten versuchen erneut, die Partei- und Regierungszentrale Zhongnanhai zu stürmen

20. April 1989

- Ministerpräsident Li Peng erklärt auf einer Sitzung des Ständigen Ausschusses des Politbüros, daß die Studenten von schlechten Elementen manipuliert wür-

- den, deren Angriffe sich gegen die kommunistische Führung richteten. ZK-Generalsekretär Zhao Ziyang spricht sich auf der gleichen Sitzung gegen ein hartes Vorgehen gegen die demonstrierenden Studenten aus
- An der Beijing-Universität wird ein Vorbereitungskomitee zur Gründung eines unabhängigen Studentenverbands aller Hochschulen Beijings gebildet
- Die Zahl der Demonstranten auf dem Tiananmen-Platz nimmt zu
- Die studentischen Forderungen lauten "Demokratie und Freiheit"
- Demonstrationen in mehreren Provinzhauptstädten

21. April 1989

- Tausende von Studenten versuchen, in die Große Halle des Volkes einzudringen
- Beijinger Studenten rufen zum Vorlesungsboykott auf
- Ein Leitartikel der *Volkszeitung* droht den demonstrierenden Studenten
- Prominente reformorientierte Intellektuelle fordern die Partei- und Staatsführung zu einem "direkten gleichberechtigten Dialog" mit den Studenten auf
- Der NVK-Vorsitzende Wan Li widerspricht auf einer Sitzung des Politbüros Deng Xiaopings Ansicht, man müsse gegen die demonstrierenden Studenten hart vorgehen
- Studenten von 19 Hochschulen bilden in Beijing ein "Provisorisches Aktionskomitee"
- 100.000 Studenten demonstrieren in der Nacht auf dem Tiananmen-Platz

22. April 1989

- Zigttausende von Studenten marschieren zum Tiananmen-Platz
- Offizielle Trauerfeier für Hu Yaobang in der Großen Halle des Volkes
- Studentendemonstrationen in Beijing und anderen Städten
- In Shanghai gerät der liberale *Weltwirtschaftsbote* unter politischen Druck der dortigen KP-Führung unter Jiang Zemin
- Schwere Ausschreitungen in Changsha und Xi'an

23. April 1989

- Eine Beijinger Tageszeitung berichtet zum erstenmal über die Studentenbewegung
- Beijinger Studenten beginnen mit der Organisation eines landesweiten Vorlesungsstreiks, um einen "direkten Dialog" mit der politischen Führung zu erreichen
- Studenten von 21 Beijinger Hochschulen und Universitäten gründen den "Provisorischen Studentenverband Beijing"
- Beijinger Studenten setzen eine weitere "Petition in sieben Punkten" auf und kündigen eine landesweite Aufklärungskampagne über ihre Forderungen an
- Beijinger Studenten verstärken ihre Kritik am Nepotismus hoher Führungskader
- Zhao Ziyang fährt zu einem Freundschaftsbesuch nach Nordkorea

24. April 1989

- Eine weitere Zeitung berichtet positiv über die Studentenbewegung
- Behörden üben Pressezensur aus

- Beginn eines unbefristeten Hochschulstreiks in Beijing
- Gründung einer "Nationalen Vereinigung [Autonomer] Studentenverbände"
- Studenten fordern den Rücktritt von Ministerpräsident Li Peng und Planungschef Yao Yilin
- Auf einer erweiterten Sitzung des Ständigen Ausschusses des Politbüros werden die Studentenproteste de facto als konterrevolutionär bewertet und ein Leitungsgremium zur Beendigung des "Aufruhrs" eingesetzt. Der Beijinger Parteisekretär Li Ximing kritisiert den in Nordkorea weilenden Zhao Ziyang wegen dessen "schwacher" Haltung gegenüber antisozialistischen Kräften. Der Sekretär von Zhao Ziyang, Bao Tong, ist zu der Sitzung nicht geladen worden

25. April 1989

- Deng Xiaoping spricht sich in einer Unterredung mit Li Peng und Staatspräsident Yang Shangkun für ein hartes Vorgehen gegen den "Aufruhr" aus und kritisiert Zhao Ziyang
- Beijinger Studenten verstärken ihre Propagandaarbeit in der Stadt
- Studenten der Qinghua-Universität nehmen ein Angebot zu einem separaten Gespräch mit Vertretern der Partei- und Staatsführung nicht an
- Rundfunk und Fernsehen senden am Abend den die Studentenproteste scharf verurteilenden Leitartikel der *Volkszeitung* vom folgenden Tag

26. April 1989

- Die *Volkszeitung* attackiert in einem Leitartikel die studentischen Protestkundgebungen als gegen die KP und gegen das sozialistische System gerichteten "Aufruhr"
- Der "Provisorische Studentenverband Beijing" kündigt für den morgigen Tag eine Großdemonstration an
- Das unabhängige Studentengremium der Qinghua-Universität tritt aus dem "Provisorischen Studentenverband Beijing" aus
- Das Parteikomitee der Stadt Beijing ruft dazu auf, dem "Aufruhr" Einhalt zu gebieten
- Shanghais Parteisekretär Jiang Zemin gibt die Entlassung des Chefredakteurs des Shanghaier *Weltwirtschaftsboten*, Qin Benli, bekannt

27. April 1989

- Massendemonstration Beijinger Hochschüler
- Zuschauergruppen am Straßenrand applaudieren den Studenten
- Ein Staatsratssprecher verurteilt die nicht angemeldete Demonstration, begrüßt aber die Forderung der Studenten nach Dialog
- Studenten der Beijing-Universität erläutern auf Wandzeitungen und Flugblättern der Bevölkerung die Forderungen der Studentenbewegung
- ZK-Sekretär Hu Qili ermuntert Journalisten, wahrheitsgemäß über die Studentenproteste zu berichten

28. April 1989

- Ein Teil der Studenten nimmt den Unterricht wieder auf
- Studentenvertreter von über 40 Hochschulen gründen den "Autonomen Studentenverband Beijing"

- Der "Autonome Studentenverband Beijing" stellt Forderungen für den Dialog mit der politischen Führung
- Jüngere Mitglieder des Politbüros sprechen sich auf einer Sitzung dieses Gremiums gegen eine gewaltsame Unterdrückung der Studentenbewegung aus
- Erste größere Studentendemonstration in Tianjin

29. April 1989

- Die *Volkszeitung* fordert die Beendigung des Vorlesungsboykotts
- Regierungsvertreter führen mit ausgesuchten Studentenvertretern ein Gespräch
- Der "Autonome Studentenverband Beijing" erkennt das Gespräch nicht an

30. April 1989

- Zhao Ziyang kehrt aus Nordkorea zurück und kritisiert danach intern den Leitartikel der *Volkszeitung* vom 26. April als "zu schrill" und "falsch"
- Der am Vortag begonnene Dialog zwischen Regierung und offiziell ausgewählten Studenten wird fortgesetzt

1. Mai 1989

- Minister treffen mit Studenten einzelner Hochschulen zu Gesprächen zusammen
- Der "Autonome Studentenverband Beijing" erkennt die bisherigen Gespräche zwischen Regierungsvertretern und Studenten nicht an
- Sitzung des Ständigen Ausschusses des Politbüros

2. Mai 1989

- Der "Autonome Studentenverband Beijing" stellt Bedingungen für einen Dialog mit der politischen Führung ("Petition in zwölf Punkten") und droht mit weiteren Protestaktionen, falls die Regierung nicht auf die Forderungen eingeht
- Beijinger Studenten bereiten eine Massendemonstration für den 4. Mai vor
- Im eigenen *Nachrichtenboten* erläutert der "Autonome Studentenverband Beijing" die Ziele der Studentenbewegung
- In Shanghai demonstrieren mehrere tausend Studenten

3. Mai 1989

- Rede Zhao Ziyangs zum 70. Jahrestag der 4. Mai-Bewegung: Reformen und Demokratie erfordern gesellschaftliche und politische Stabilität
- Intraelitäre Auseinandersetzungen über den Inhalt der Rede Zhaos und über die offizielle Einschätzung der Studentenbewegung: Zhao Ziyang distanziert sich intern von der harten Verurteilung der Studentenproteste durch die konservative Mehrheit in der Parteiführung
- Staatsratssprecher Yuan Mu nimmt zu der "Zwölf-Punkte-Petition" des "Autonomen Studentenverbands Beijing" Stellung
- Beijinger Studenten beschließen, am 4. Mai eine Massendemonstration zu veranstalten
- Der "Autonome Studentenverband Beijing" beschließt die Beendigung des Vorlesungsstreiks für den 5. Mai

4. Mai 1989

- Beijinger Studenten legen in einer unabhängigen Zeitung ihre Kritik an der Führung und ihre Forderungen dar

- Massendemonstration Beijinger Studenten
- Zhao Ziyang erklärt öffentlich, die Studentenbewegung werde nicht zu einem großen Aufruhr führen, und fordert einen Dialog mit den Studenten
- Auf einer Sitzung des Ständigen Ausschusses des Politbüros kann sich Zhao Ziyang mit seiner Forderung nach Mäßigung der offiziellen Position nicht durchsetzen
- Studentendemonstrationen in zahlreichen Großstädten Chinas

5. Mai 1989

- Erstmals berichten alle bedeutenden Zeitungen ausführlich und meist positiv über die Studentendemonstrationen
- Ein Teil der Beijinger Studenten nimmt den Unterricht wieder auf
- Studenten von etwa 30 Hochschulen bilden die "Delegation Beijinger Hochschüler für den Dialog [mit der Führung]"
- Li Peng befürwortet bei einem Treffen mit ausländischen Gästen einen Dialog zwischen Führung und Studenten und äußert sich moderat über die Studentenproteste

6. Mai 1989

- In einem vertraulichen Gespräch mit den Rektoren von acht Hochschulen beharrt Li Peng auf der harten Linie gegenüber den demonstrierenden Studenten
- Die "Delegation Beijinger Hochschüler für den Dialog" richtet eine Petition an Partei und Regierung, in der sie einen Dialog mit der Führung fordert
- Bekannte Intellektuelle loben die Rede Zhao Ziyangs zum 4. Mai
- Zhao Ziyang fordert intern eine offenere Berichterstattung der Medien über die Studentenproteste

7. Mai 1989

- Weitere Minister führen Gespräche mit Studenten einzelner Hochschulen
- Studentenfürher der Beijing-Universität kündigen die Fortsetzung des Hochschulstreiks an
- Der frühere Chefredakteur der *Volkszeitung*, Hu Jiwei, kritisiert das Vorgehen des Shanghaier Stadtpartei-Komitees gegen Qin Benli
- Der Shanghaier *Weltwirtschaftsbote* wird erneut zensiert

8. Mai 1989

- Studenten der Beijing-Universität streiken weiter
- Die Regierung verspricht eine Antwort auf die Petition der "Delegation Beijinger Hochschüler für den Dialog" für den 11. Mai
- Auf einer erweiterten Sitzung des Ständigen Ausschusses des Politbüros kann sich Zhao Ziyang mit seinen Vorschlägen zur Besänftigung der Lage nicht durchsetzen
- Hinter dem Rücken des Politbüros beginnt Deng Xiaoping mit den Vorbereitungen für die militärische Unterdrückung der Protestbewegung

9. Mai 1989

- Über 1.000 Beijinger Journalisten verlangen in einer namentlich unterzeichneten Petition einen Dialog mit Vertretern der Parteiführung

- Die wichtigsten stellvertretenden NVK-Vorsitzenden unterstützen die sechs Vorschläge von Zhao Ziyang zur Entschärfung der Situation

10. Mai 1989

- Das Ministerium für Verwaltungskontrolle geht auf die Forderungen der Studenten nach mehr Transparenz bei der Bekämpfung der Korruption ein
- Zhao Ziyang bekräftigt Bereitschaft zu demokratisch und rechtsstaatlich orientierten politischen Reformen
- Parlamentspräsident Wan Li beruft eine Sitzung der führenden Mitglieder des Ständigen NVK-Ausschusses ein, die sich u.a. mit den von den Studenten angesprochenen Problemen beschäftigen
- Die "Delegation Beijinger Hochschüler für den Dialog" kündigt Vorlesungsstreiks und Demonstrationen für den Fall an, daß die politische Führung nicht auf die Forderung nach Dialog eingeht
- Fahrraddemonstration Beijinger Studenten für Pressefreiheit
- Erweiterte Sitzung des Politbüros: Zhao Ziyang kritisiert den Shanghaier Parteichef Jiang Zemin wegen "ultralinken" Verhaltens gegenüber reformorientierten Intellektuellen

11., 12. und 13. Mai 1989

- Partei- und Regierungsführer führen Gespräche mit Journalisten

11. Mai 1989

- Die Führung schiebt erneut die versprochene Stellungnahme zur Petition der "Delegation Beijinger Hochschüler für den Dialog" vom 6. Mai hinaus
- Der "Autonome Studentenverband Beijing" beschließt daraufhin eine Massendemonstration für den 15. Mai

12. Mai 1989

- Staatsratssprecher Yuan Mu erklärt, es werde auf keinen Fall eine neue Kampagne gegen die bürgerliche Liberalisierung geben
- Der "Autonome Studentenverband Beijing" bereitet einen kollektiven Hungerstreik vor
- ZK-Sekretär Yan Mingfu versucht, die Führer des "Autonomen Studentenverbands Beijing" von ihrem Hungerstreik-Vorhaben abzubringen

13. Mai 1989

- Die Führung kündigt einen Dialog mit Vertretern der Autonomen Studentenorganisationen für den 15. Mai an
- Li Peng und Zhao Ziyang führen mit Beijinger Arbeitervertretern Gespräche
- Der Ständige Ausschuß des Politbüros stimmt gegen den Vorschlag von Zhao Ziyang, den Leitartikel der *Volkszeitung* vom 26. April offiziell zu widerrufen
- Beijinger Studenten beginnen auf dem Tiananmen-Platz einen Hungerstreik
- Die hungerstreikenden Studenten bilden ein "Kommando der Gruppe der Hungerstreikenden"

14. Mai 1989

- Zweiter Tag des Hungerstreiks von Studenten auf dem Tiananmen-Platz
- Partei- und Regierungsvertreter gehen auf den Platz, um die Studenten zur Rückkehr in die Hochschulen zu bewegen

- Ein Gespräch zwischen Regierungs- und Studentenvertretern scheitert
- Zwölf reformorientierte Intellektuelle versuchen vergeblich, die Studenten zum Abbruch des Hungerstreiks und zur Rückkehr in die Hochschulen zu bewegen
- Die Studentenbewegung entwickelt zunehmend eine unkontrollierbare Eigendynamik, auf die die ursprünglichen Studentenführer immer weniger Einfluß haben
- Beijinger Einwohner zeigen offen ihre Unterstützung für die Studenten
- Zhao Ziyang bittet auf einer Sitzung des Politbüros um Erlaubnis, die hungerstreikenden Studenten auf dem Tiananmen-Platz zu besuchen. Li Peng lehnt ab

15. Mai 1989

- Dritter Tag des Hungerstreiks von Studenten auf dem Tiananmen-Platz
- Studenten beschließen die Fortsetzung des Sitz- und Hungerstreiks
- Viele Beijinger Einwohner solidarisieren sich mit den Hungerstreikenden
- Gorbatschow trifft zum viertägigen sino-sowjetischen Gipfeltreffen in Beijing ein. Das ursprüngliche Besuchsprogramm muß wegen der Studentenproteste erheblich abgewandelt werden

16. Mai 1989

- Vierter Tag des Hungerstreiks von Studenten auf dem Tiananmen-Platz
- Die Führung appelliert an die Studenten, ihren Hungerstreik zu beenden und in die Hochschulen zurückzukehren
- Zahllose Beijinger Bürger strömen zum Tiananmen-Platz, um die streikenden Studenten zu unterstützen
- Deng Xiaoping trifft Gorbatschow. Bis zum 9. Juni ist dies der letzte öffentliche Auftritt von Deng
- Zhao Ziyang erklärt gegenüber Gorbatschow, daß Deng Xiaoping noch immer alle wichtigen Fragen entscheide und deutet damit an, daß Deng für die partei-offizielle Einschätzung der Studentenbewegung verantwortlich ist
- Die ZK-Militärkommission trifft Vorbereitungen für die militärische Besetzung von Beijing durch über 100.000 Mann starke reguläre VBA-Truppen
- Dringlichkeitssitzung des Ständigen Ausschusses des Politbüros: Zhao Ziyang findet wiederum keine Mehrheit für seine gemäßigte Position
- Demonstrationen in vielen Städten des Landes

17. Mai 1989

- Fünfter Tag des Hungerstreiks von Studenten auf dem Tiananmen-Platz
- In einer an die Studenten gerichteten Erklärung lobt Zhao Ziyang deren "patriotischen Geist", verspricht Straffreiheit und ruft zur Beendigung des Hungerstreiks auf
- Der Studentenprotest wird endgültig zur Volksbewegung: Fast zwei Millionen Menschen nehmen an den Demonstrationen in Beijing teil
- Über tausend Mitarbeiter der Zentralen Logistik-Abteilung der VBA beteiligen sich an einem Demonstrationsszug
- Viele Demonstranten fordern den Rücktritt Deng Xiaopings und Li Pengs

- Zahlreiche Organisationen und Gruppen appellieren an Partei und Regierung, mit den hungerstreikenden Studenten einen Dialog zu führen
- 24 Mitglieder des Ständigen Ausschusses des Nationalen Volkskongresses fordern die Einberufung einer Dringlichkeitssitzung ihres Gremiums
- Der Ständige Ausschuss des Politbüros beschließt die Verhängung des Ausnahmezustands über Teile von Beijing und den Einsatz von Armee-Einheiten gegen die Protestbewegung. Daraufhin äußert Zhao Ziyang den Wunsch, vom Amt des ZK-Generalsekretärs zurückzutreten
- Der NVK-Vorsitzende Wan Li bezeichnet in Kanada die Protestbewegung als eine "patriotische Aktion" mit dem Ziel, die Reformen zu beschleunigen
- Weitere Demonstrationen in anderen Städten

18. Mai 1989

- Sechster Tag des Hungerstreiks: Die Hungerstreikenden bestimmen zunehmend den Verlauf der Studentebewegung
- Zhao Ziyang, Li Peng und andere Politiker besuchen hungerstreikende Studenten am Krankenbett
- Die Massendemonstrationen dauern an
- Immer mehr Arbeiter nehmen an den Protesten teil
- Der Nationale Gewerkschaftsverband stiftet 100.000 Yuan für die Hungerstreikenden
- 12 weitere Mitglieder des Ständigen Ausschusses des Nationalen Volkskongresses fordern die Einberufung einer Sondersitzung dieses Gremiums
- Ein Gespräch zwischen Li Peng und Vertretern der hungerstreikenden Studenten endet ergebnislos
- Die Proteste in anderen Städten des Landes weiten sich aus

19. Mai 1989

- Die nach Beijing beorderten Truppen erreichen die Randbezirke der Hauptstadt
- Auf einer Sitzung des Politbüros bietet Zhao Ziyang erneut seinen Rücktritt an
- Zhao Ziyang und Li Peng suchen die Hungerstreikenden auf dem Tiananmen-Platz auf
- Der Besuch bei den Hungerstreikenden ist der letzte öffentliche Auftritt von Zhao Ziyang
- Der Hungerstreik wird in einen Sitzstreik umgewandelt
- Li Ximing und Li Peng nehmen am Abend auf einer außerordentlichen Versammlung von Partei-, Regierungs- und Armeekadern ausführlich zur Studentebewegung Stellung
- Yang Shangkun erklärt auf derselben Versammlung, daß Truppen der VBA zur Wiederherstellung der Ordnung nach Beijing gerufen worden sind
- Zhao Ziyang nimmt an der Veranstaltung aus Protest gegen den Einsatz der Armee nicht teil

20. Mai 1989

- Beijinger Einwohner hindern VBA-Truppen am Einmarsch in die Stadt
- Über Teile Beijings wird der Ausnahmezustand verhängt
- Die Bevölkerung ignoriert die damit verbundenen Erlasse
- Die Provinzpartieführungen schwenken auf die harte Linie der Zentrale ein.

21. Mai 1989

- Die VBA-Truppen werden weiterhin von der Bevölkerung am Einmarsch in das Stadtzentrum gehindert
- Der Tiananmen-Platz bleibt von Studenten besetzt
- Über 100 Armeeveteranen wenden sich gegen den Einsatz der VBA in Beijing
- Zhao Ziyang und 38 Mitglieder des Ständigen Ausschusses des NVK fordern erneut die Einberufung einer Dringlichkeitssitzung des Ständigen NVK-Ausschusses
- Nie Rongzhen und Xu Xiangqian erklären, Befürchtungen der Studenten, die VBA-Truppen würden den Tiananmen-Platz am folgenden Morgen räumen, seien unbegründet
- Wan Li rät von Toronto aus zu "Ruhe, Vernunft und Zurückhaltung" bei der Behandlung der Protestbewegung

22. Mai 1989

- Die Studenten auf dem Tiananmen-Platz sind zum Bleiben entschlossen
- Wu'er Kaixi wird seiner Position als Vorsitzender des "Autonomen Studentenverbands Beijing" enthoben
- Erneut zeigen Mitarbeiter von Massenmedien und Beijinger Einwohner ihre Unterstützung für die Studenten
- Wegen der Blockaden kommt es zu Versorgungsengpässen
- Die nach Beijing verlegten Armeeverbände werden von der zentralen Armeeführung aufgefordert, die Befehle zu befolgen und dem "Aufruhr" Einhalt zu gebieten
- Auf einer erweiterten Sitzung des Politbüros vom 22. bis 24. Mai beschäftigt sich die politische Führung mit dem weiteren Vorgehen gegen die Protestbewegung und mit der Entmachtung von Zhao Ziyang
- Li Peng wirft Zhao Ziyang in einer parteiinternen Rede vor, die Einheit der Partei zerstört zu haben
- Mit einer Ausnahme fordern alle Stellvertretenden Vorsitzenden des Ständigen Ausschusses des NVK die Einberufung einer Dringlichkeitssitzung des Ständigen NVK-Ausschusses

23. Mai 1989

- Weitere Zusammenstöße zwischen Soldaten und Einwohnern Beijings
- Der öffentliche Verkehrsbetrieb wird zum größten Teil wieder aufgenommen
- Größte Demonstration Beijinger Einwohner seit Verhängung des Ausnahmezustands
- Das Mao-Porträt am Tiananmen-Tor wird beschmutzt
- Wan Li bricht seinen Besuch in den USA vorzeitig ab

24. Mai 1989

- Das Leben in Beijing normalisiert sich
- Studenten gründen ein "Oberkommando zur Verteidigung des Tiananmen-Platzes" und eine "Gemeinsame Konferenz aller Bevölkerungsgruppen von Beijing"
- Mittlerweile fordern 57 Mitglieder des Ständigen Ausschusses des NVK die Einberufung einer Sondersitzung dieses Gremiums
- Die erweiterte Sitzung des Politbüros dauert den dritten Tag an

- Auf einer erweiterten Sondersitzung der ZK-Militärkommission wirft Yang Shangkun Zhao Ziyang in einer Rede Spaltung der Partei vor
- Die nach Beijing beorderten Truppen haben sich in Stellungen in den äußeren Vororten der Hauptstadt zurückgezogen

25. Mai 1989

- Wan Li kehrt nach China zurück und begibt sich nach seiner Ankunft in Shanghai ins Krankenhaus
- Erneute Demonstration in Beijing
- Li Peng tritt als erster Spitzenpolitiker nach Verhängung des Ausnahmezustands in der Öffentlichkeit auf
- Die Parteikomitees aller sieben Militärregionen und die Parteikomitees aller 30 Provinzen haben mittlerweile ihre Unterstützung für den harten Kurs von Li Peng und Yang Shangkun erklärt

26. Mai 1989

- Die Zahl der Beijinger Studenten auf dem Tiananmen-Platz nimmt ab
- Aus anderen Landesteilen nach Beijing gekommene Studenten halten die Besetzung des Platzes aufrecht
- Der Ständige Ausschuß der Zentralen Beraterkommission erklärt seine Unterstützung für Li Peng und Yang Shangkun
- Parteiveteran Peng Zhen schwört in einer Rede die Demokratischen Parteien auf den orthodoxen Kurs ein
- Einheiten der VBA sollen mittlerweile - wahrscheinlich durch ein Tunnelsystem - in die Große Halle des Volkes und in das Museum für chinesische Revolutionsgeschichte am Tiananmen-Platz eingezogen sein

27. Mai 1989

- Eine gemeinsame Versammlung autonomer Gruppen beschließt, den Tiananmen-Platz am 30. Mai zu räumen
- Die auswärtigen Studenten halten sich nicht an diesen Beschluß und wollen ihren Sitzstreik auf dem Tiananmen-Platz bis zum 20. Juni fortsetzen
- Die auswärtigen Studenten beeinflussen zunehmend den Verlauf der Beijinger Protestbewegung
- Li Xiannian beschuldigt "bestimmte einzelne Personen innerhalb der Führungsschicht unserer kommunistischen Partei", für die gegenwärtige Lage verantwortlich zu sein
- Wan Li erklärt in einer schriftlichen Stellungnahme seine volle Unterstützung für Li Peng und Yang Shangkun
- Die nach Beijing beorderten Truppen sind in Stellungen gebracht worden, die zwei Einkreisungsringe um die Hauptstadt bilden

28. Mai 1989

- Die Studenten auf dem Tiananmen-Platz sind sich uneinig, ob der Sitzstreik abgebrochen werden soll oder nicht
- Die politische Führung fordert die Studenten erneut zum Verlassen des Tiananmen-Platzes auf und sichert Straffreiheit zu

29. Mai 1989

- Der Streit unter den Studenten über Abbruch oder Fortsetzung der Besetzung des Tiananmen-Platzes hält an

- Chai Ling und Wang Dan verlassen die "Gemeinsame Konferenz aller Bevölkerungsgruppen von Beijing"
- Die Zahl der Truppen, die Beijing umstellt haben, wird in einer offiziellen Publikation mit 150.000 Mann angegeben
- Studenten errichten auf dem Tiananmen-Platz eine Statue, die die "Göttin der Demokratie" symbolisieren soll

30. Mai 1989

- Die "Göttin der Demokratie" wird auf dem Tiananmen-Platz enthüllt
- Die Beijinger Stadtregierung verlangt die Entfernung der "Göttin der Demokratie"
- Studenten beschließen, den Tiananmen-Platz weiter besetzt zu halten, und stellen erneut Forderungen an die politische Führung
- Erste Festnahmen von Sympathisanten der Studentenbewegung und Arbeiterführern und Proteste dagegen u.a. vor dem Amt für Öffentliche Sicherheit und auf dem Tiananmen-Platz

31. Mai 1989

- Der Tiananmen-Platz bleibt besetzt, allerdings harren dort fast nur noch auswärtige Studenten aus
- Wan Li kehrt nach Beijing zurück
- Deng Xiaoping schlägt intern Jiang Zemin zum neuen ZK-Generalsekretär vor
- Die Regierung organisiert Gegendemonstrationen
- Die gestrige Verhaftung von über zehn Anhängern der Protestbewegung führt zu einer Radikalisierung der auf dem Tiananmen-Platz verbliebenen Studenten und Arbeiter

31. Mai - 2. Juni, Mittwoch - Freitag

- Regierungsgelenkte Gegendemonstrationen in Vororten von Beijing
- Truppen werden in Gebäuden am Tiananmen-Platz einquartiert

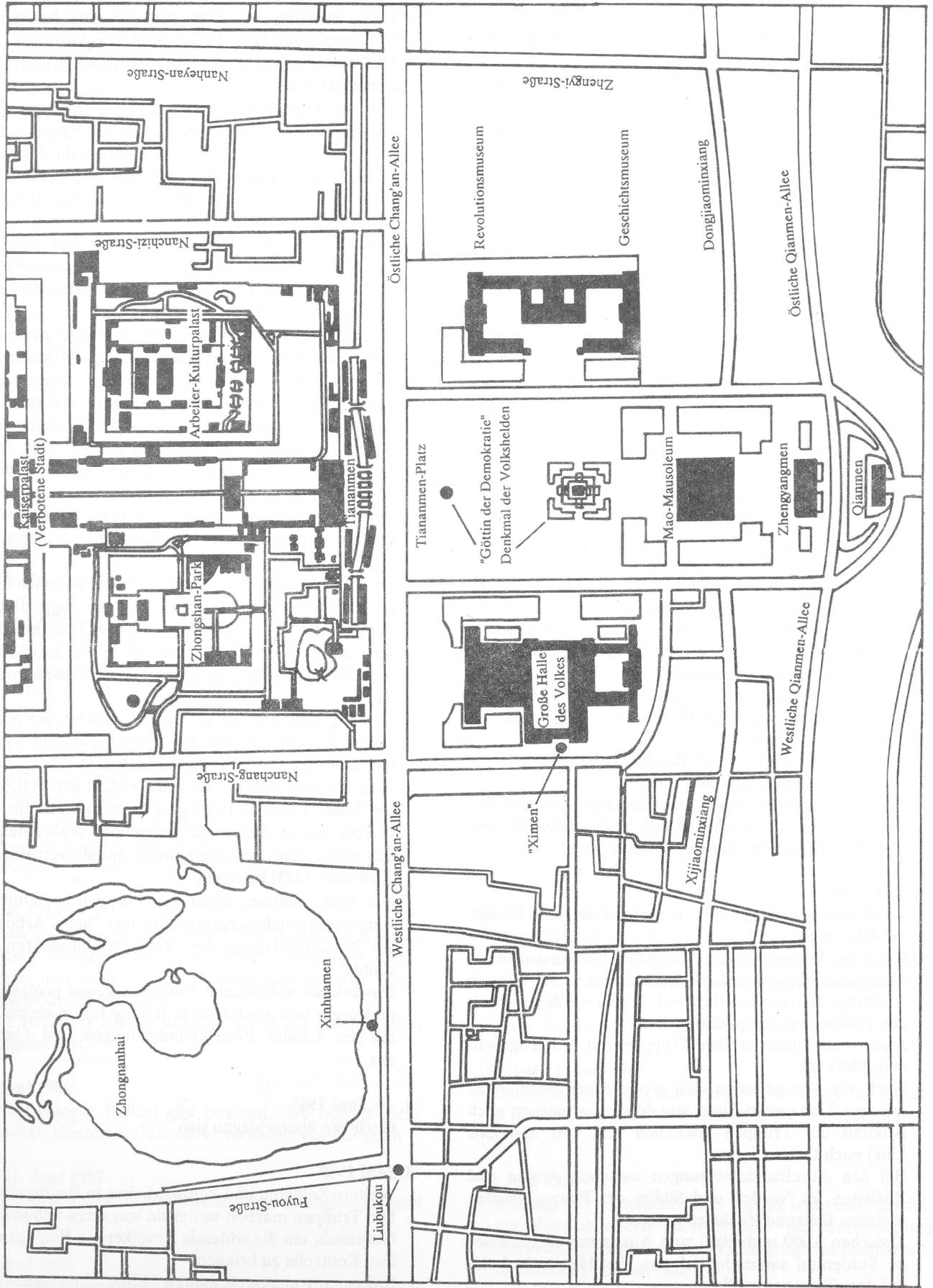
1. Juni, Donnerstag

- Soldaten in Zivil kundschaften das Studentenlager auf dem Tiananmen-Platz aus
- Studenten fordern u.a. den Rückzug der Soldaten und die Aufhebung des Ausnahmezustands als Voraussetzung für einen Dialog mit der politischen Führung
- Anzeichen mehren sich, daß die Protestbewegung am Ausklingen ist
- Die *Volkszeitung* enthält einen indirekten Hinweis, daß im Arbeiter-Kulturpalast und im Zhongshan-Park hinter dem Tiananmen Truppen einquartiert worden sind
- Bekräftigung der Auflagen für ausländische Journalisten
- Verstärkter Einsatz der Medien als Propagandamittel der politischen Führung

2. Juni 1989

- Gewerkschaften und Arbeiter werden zur Loyalität gegenüber der Partei aufgerufen
- Vier bekannte Intellektuelle beginnen auf dem Tiananmen-Platz einen Hungerstreik
- Die Beijinger Stadtregierung organisiert außerhalb Beijings eine Kundgebung zur Beendigung des "Aufruhrs"

Karte 2: Tiananmen-Platz und nähere Umgebung



- Die politische Führung beschließt den Einsatzbefehl für die Räumung des Tiananmen-Platzes durch das Militär
- Nächtlicher Verkehrsunfall bei Muxidi führt zur Eskalation des Konflikts
- Rund 10.000 Soldaten setzen sich in Richtung Tiananmen-Platz in Bewegung
- Zigtausende von Beijinger Bürgern gehen auf die Straßen, um den Einmarsch der Armee in die Stadt zu verhindern

3. Juni 1989

- Die Armee erhält in den frühen Morgenstunden den Befehl, in die Innenstadt einzurücken
- Der Einzug von Militärfahrzeugen über die westliche Chang'an-Allee wird von einer Menschenmenge verhindert
- Soldaten wird auf der östlichen Chang'an-Allee der Weg zum Tiananmen-Platz von Zivilisten versperrt
- Größere Mengen Waffen gelangen auf ungeklärte Weise in die Hände von Studenten, die diese zur Schau stellen
- Die Armee erobert bei Liubukou Waffen aus den Händen der Bevölkerung zurück. Dabei kommt es zu ersten schweren Auseinandersetzungen in der Nähe des Tiananmen-Platzes
- Gegen 16.00 Uhr erhalten die Truppen den Befehl, den Tiananmen-Platz zu räumen
- Die Räumung des Tiananmen-Platzes wird in Rundfunk und Fernsehen angekündigt
- Beim Jianguomen wird ein Militärkonvoi gestoppt
- Symbolische Gründung einer "Demokratischen Universität" auf dem Tiananmen-Platz
- Vom Westen her beginnt die Hauptstreitmacht der VBA-Verbände, sich mit Gewalt den Weg in die Innenstadt zu bahnen
- Gegen 22.30 Uhr erteilt die ZK-Militärkommission den Truppen Schießbefehl
- Bei Muxidi kommt es zu den blutigsten Auseinandersetzungen dieser Nacht, denen wahrscheinlich weit über 100 Menschen zum Opfer fallen

4. Juni 1989

- Zwei Schützenpanzer fahren rücksichtslos die Chang'an-Allee auf und ab
- Die vom Westen auf der Chang'an-Allee vorstoßenden Hauptangriffstruppen schießen sich weiter den Weg in Richtung Tiananmen-Platz frei. Dabei werden zahlreiche Zivilisten getötet oder verletzt
- Auch vom Süden stoßen Truppen mit Waffengewalt zum Platz vor
- Nach wie vor befinden sich große Menschenmengen auf dem Tiananmen-Platz, von denen die meisten nach Ankunft der Truppen (zwischen 1.30 Uhr und 2.00 Uhr) nach Osten fliehen
- Bei den Auseinandersetzungen zwischen Armee und Zivilisten im Norden und Süden des Platzes werden mehrere Dutzend Zivilisten getötet
- Zwischen 3.000 und 5.000 zum Ausharren entschlossene Studenten sammeln sich um das Heldendenkmal auf dem Tiananmen-Platz
- Die Armee umstellt ab etwa 2.00 Uhr den Platz; Panzer und Schützenpanzer werden an der Nordseite aufgereiht

- Gegen 2.30 Uhr befinden sich außer den Truppen fast nur noch Studenten auf dem Tiananmen-Platz
- Etwa zwischen 3.50 Uhr und 4.15 Uhr handeln der Schlagersänger Hou Dejian und der Soziologe Zhou Duo mit einem Offizier einen friedlichen Abzug der Studenten aus
- Die vier Hungerstreikenden und die Studentenfürher rufen die Studenten zum Verlassen des Platzes auf
- Nach einigem Hin und Her beginnen die Studenten, gedrängt von bewaffneten Soldaten und Schützenpanzern, den Tiananmen-Platz in geordneten Reihen zu verlassen
- Eine kleine Anzahl nicht abzugsbereiter Studenten wird von Anti-Aufruhr-Polizei vom Platz geprügelt
- Der Abzug der Studenten dauert etwa von 4.45 Uhr bis kurz nach 5.30 Uhr
- Entgegen anderslautenden Berichten wird an den Studenten auf dem Tiananmen-Platz kein "Massaker" verübt: Während von den in geordneten Reihen abziehenden Studenten in diesem Zeitraum wahrscheinlich keiner getötet wird, überrollen Schützenpanzer auf ihrem Weg zum Heldendenkmal u.a. ein Zelt, in dem sich sehr wahrscheinlich noch fünf bis sechs Studentinnen befanden
- Die vom Osten anrückenden Truppen erreichen unter massivem Einsatz scharfer Munition erst gegen 6.00 Uhr den Tiananmen-Platz
- Bei Liubukou werden gegen 6.00 Uhr abziehende Studenten von Panzern in brutaler Weise angegriffen: Elf Studenten werden von den Panzern zu Tode gewalzt
- Im Verlauf des Tages kommt es zu weiteren Zusammenstößen zwischen aufgebrachtten Zivilisten und Soldaten
- Die Angaben über die Gesamtzahl der bei der militärischen Niederschlagung der Protestbewegung Getöteten schwanken zwischen 200 und 20.000
- Eine auch nur annähernd genaue Zahl der Todesopfer am 3. und 4. Juni in Beijing ist nicht zu ermitteln, dürfte aber mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit mindestens mehrere hundert, möglicherweise aber auch über 1.000 betragen
- Die Armeeführung dankt den Truppen zur Durchsetzung des Ausnahmezustands für ihre "harte Arbeit" bei der Niederschlagung des "konterrevolutionären Aufstands"
- Das brutale militärische Vorgehen gegen protestierende Bürger und Studenten in Beijing löst in vielen Städten des Landes Protestkundgebungen und Unruhen aus

4. - 6. Juni 1989

- Gerüchte überschlagen sich

5. Juni 1989

- Weitere Soldaten und Panzer rücken in Beijing ein
- Die Truppen machen weiterhin von ihren Schußwaffen Gebrauch, um die wütende Bevölkerung Beijings unter ihre Kontrolle zu bringen
- Kolonnen von ausgebrannten Militärfahrzeugen stehen in den Straßen Beijings
- Der "Autonome Studentenverband Beijing" ruft zum Generalstreik auf

- Es häufen sich die Gerüchte, daß es Kämpfe zwischen Armee-Einheiten der VBA gäbe
- Als Reaktion auf die blutige Niederschlagung der Studentenbewegung in Beijing kommt es in Shanghai zu massiven Demonstrationen, Blockaden und Streiks
- In zahlreichen Städten des Landes finden Protestaktionen wegen der Ereignisse in Beijing statt
- In Chengdu ereignen sich die blutigsten Auseinandersetzungen außerhalb Beijings: Zwischen 8 und über 300 Menschen werden dabei getötet und 1.800 verletzt

6. Juni 1989

- Das normale Leben in Beijing ist zum Stillstand gekommen
- Pressekonferenz des Staatsratssprechers für Journalisten der Volksrepublik
- Zugangsglück in Shanghai führt zu Zusammenstößen zwischen Demonstranten und der Polizei

6./7. Juni 1989

- Die Parteikomitees der sieben Militärregionen drücken ihre Unterstützung für die Niederschlagung der "konterrevolutionären Rebellion" aus

7. Juni 1989

- Der Oberste Volksgerichtshof drückt seine Unterstützung für die Unterdrückung der "konterrevolutionären Rebellion" aus

8. Juni 1989

- Die Beijinger Stadtregierung und der Kommandostab der Truppen zur Durchsetzung des Ausnahmezustands fordern ein hartes Vorgehen gegen die "illegalen" autonomen Organisationen. Die Bürger werden aufgefordert, "Rebellen" zu denunzieren
- Li Peng und der orthodoxe Parteiveteran Wang Zhen danken den Truppen für ihre "harte Arbeit"
- In Shanghai hält Bürgermeister Zhu Rongji eine gemäßigte Rede: Man habe dort nie vorgehabt, die Armee einzusetzen, da ansonsten "wahrscheinlich gute Menschen versehentlich verletzt worden wären"

9. Juni 1989

- Nach fast vier Wochen tritt Deng Xiaoping erstmals wieder öffentlich auf: Auf einem Treffen mit politischen und militärischen Führern hält er eine harte, unversöhnliche Rede
- Die Beijinger Bürger werden erneut zur Denunziation aufgefordert

10. Juni 1989

- Die Beijinger Polizei gibt bekannt, daß bereits mehr als 400 "Konterrevolutionäre" verhaftet worden seien

10./11. Juni 1989

- Eine umfangreiche landesweite Verhaftungswelle setzt ein

11. Juni 1989

- Haftbefehl gegen die in die US-Botschaft geflüchteten Regimekritiker Fang Lizhi und Li Shuxian
- Verhaftung von Yao Yongzhan, Anführer des "Autonomen Studentenverbands Shanghai"

12. Juni 1989

- Die Volksregierung von Beijing und der Kommandostab der Truppen zur Durchsetzung des Ausnahmezustands ordnen die Auflösung aller autonomen Organisationen an
- Allein am 11. und 12. Juni sollen landesweit 10.000 Menschen verhaftet worden sein
- Verhaftungswelle und Berufsverbote in der Pressewelt

13. Juni 1989

- Li Peng wirft in einer Rede "einer kleinen Anzahl von Genossen in der Parteizentrale" vor, vom Kurs der Partei abgewichen zu sein

13./14. Juni 1989

- Das Ministerium für öffentliche Sicherheit erläßt einen landesweiten Fahndungsauftrag nach 21 Führern des "Autonomen Studentenverbands Beijing"

15. Juni 1989

- Ermordung der NVK-Abgeordneten Feng Yimiao in der Provinz Fujian
- Empfang für die Mutter des gelynchten Soldaten Cui Guozheng
- Drei Todesurteile in Shanghai wegen Zerstörung von Transportmitteln

18. Juni 1989

- Yang Shangkun trifft Familien von drei gelynchten Soldaten
- Shanghais Bürgermeister Zhu Rongji bezeichnet die Beijinger Protestbewegung erstmals als "konterrevolutionär"

19. - 21. Juni 1989

- Das Politbüro des ZK der KPCh tritt zur Vorbereitung der 4. Plenartagung des XIII. ZK zusammen

21. Juni 1989

- Erste öffentliche Hinrichtung von "Randalierern" im Zusammenhang mit der Protestbewegung in Shanghai

23. - 24. Juni 1989

- Das XIII. ZK der KPCh beschließt auf seiner 4. Plenartagung die Absetzung Zhao Ziyangs als "Verantwortlichen für die Entstehung und Entwicklung des Aufruhrs"
- Jiang Zemin wird neuer ZK-Generalsekretär

29. Juni - 6. Juli 1989

- Der Ständige Ausschuß des NVK erklärt seine Unterstützung für die Niederschlagung der Studentenbewegung

30. Juni 1989

- Beijings Bürgermeister Chen Xitong legt einen offiziellen abschließenden "Bericht über die Unterbindung des Aufruhrs und die Niederschlagung des konterrevolutionären Putsches" vor

Juni-August 1989

- Nichtöffentliche Hinrichtungen von mehreren hundert Teilnehmern an der Protestbewegung in Beijing